

Auslandsaufenthalt an der Universität Stellenbosch in Südafrika

Im Rahmen des Double Degree Programms habe ich zwei Semester an der Universität Stellenbosch in Südafrika studiert. Dieser Bericht soll als mögliche Vorbereitung für einen solchen Aufenthalt dienen und ein paar Einblicke und Eindrücke in das Leben vor Ort ermöglichen.

Vorbereitungen

Visum

Die wichtigste Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Stellenbosch ist definitiv das Organisieren des Studentenvisums. Da dies recht zeitaufwendig ist und man relativ viele Dokumente benötigt, würde ich es jedem empfehlen sich so zeitig wie möglich der Sache zu widmen. Darüber hinaus kann die südafrikanische Botschaft bis zu acht Wochen benötigen um den Antrag zu bearbeiten, daher sollte man es keinesfalls zu knapp beantragen. Zu den nötigen Dokumenten zählen neben der Bestätigung der Gastuniversität über den Studienaufenthalt ärztliche Nachweise sowie eine gültige südafrikanische Krankenversicherung (hier könnte ich z.B. die *Momentum Healthcare* Versicherung empfehlen). Die Informationen und Formulare lassen sich alle der Homepage der Südafrikanischen Botschaft entnehmen. Mit einberechnen sollte man auch, dass man das Visum persönlich bei der Botschaft in Berlin beantragen muss, bzw. beim Konsulat in München, sofern man seinen Hauptwohnsitz in Süddeutschland hat.

Wohnung

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Wohnungssuche. Diese gestaltet sich nach meinen Erfahrungen relativ unkompliziert. Ich selbst hatte über das Internetportal *Gumtree* meine Wohnung gefunden. Eine weitere Option ist es über verschiedene Facebook-Gruppen, wie z.B. *Stellenbosch Accomodation* zu suchen. Andernfalls kann man sich über die Universität für einen Platz in einem der für internationale Studenten vorgesehenen Wohnheime bewerben. Obwohl diese oft recht überteuert sind lernt man dadurch sicherlich schnell viele Leute (vor allem internationale) kennen. Zum Wohnungsmarkt lässt sich außerdem sagen, dass die Preise in Stellenbosch im Vergleich zu anderen südafrikanischen Städten sehr hoch sind und eher mit deutschen Studentenstädten vergleichbar sind. Aktuell findet man ein Zimmer in einer

WG für etwa 4000 bis 7000 Rand. Bezüglich der Lage sollte man am besten etwas in der Nähe der Universität suchen, da man so zentral und auch sicher wohnt und mehr Flexibilität und Freiheit genießt. Allerdings ist es auch einfach sich ein Fahrrad vor Ort zu besorgen (über die Universität gibt es z.B. die *Matiesbikes*, oder alternativ privat über *Gumtree*). Alternativ kann man sich auch ein Auto mieten oder kaufen, und auch mit Uber kommt man hier bestens (und vor allem preiswert) von A nach B.

Klausuren

Da sich die Semester in Göttingen und Stellenbosch leider überschneiden hat man ein sehr kurzes Semester in Göttingen und muss die meisten Klausuren aus Göttingen noch in Stellenbosch schreiben. Dafür sollte man rechtzeitig mit den jeweiligen Professoren abklären ob das möglich ist und das entsprechende Formular ausfüllen. Unser Ansprechpartner hierfür war Herr Dr. Schinke. Wir Studenten mussten nur einen Antrag für das Schreiben der Klausuren in Stellenbosch ausfüllen und der Rest wurde dann von Herr Schinke und den Koordinatoren in Stellenbosch organisiert. Obwohl dies alles relativ unkompliziert verlief würde ich empfehlen, dass man sich gut überlegt wie viele Klausuren man vor Ort schreiben möchte. Die Vorlesungen beginnen hier nämlich nicht ganz so entspannt wie in Deutschland und wir mussten beispielsweise schon in der zweiten Woche Assignments einreichen. Außerdem benötigt man am Anfang ein bisschen Zeit um hier anzukommen und sich zurechtzufinden.

Sonstiges

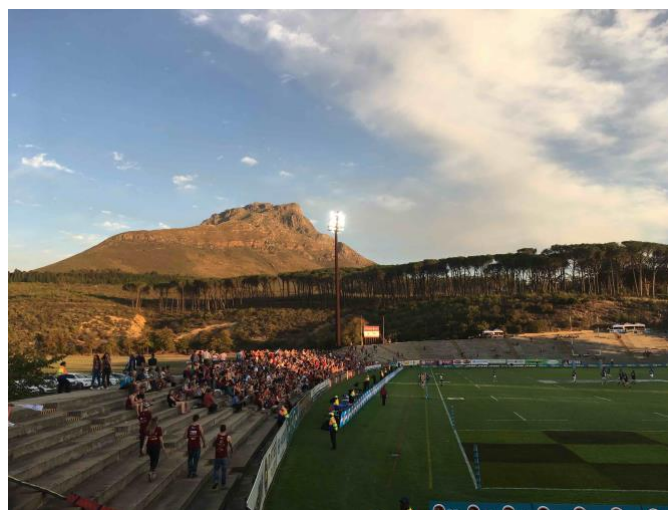
Allgemein muss man sich keine großen Gedanken bezüglich irgendwelchen Anschaffungen machen. In Stellenbosch kann man nämlich wirklich alles bekommen was man brauchen könnte. Zum Klima lässt sich sagen, dass es durchgehend ziemlich warm ist, und nur in ein paar Monaten (etwa Mai bis August) etwas kühler wird. Da aber in den meisten Gebäuden keine Heizung vorhanden ist, ist es auf jeden Fall ratsam ein paar warme Sachen einzupacken. Bezüglich des Geldes, würde ich empfehlen ein DKB Konto zu eröffnen oder eine andere Kreditkarte zu beantragen, damit lässt sich hier nämlich überall problemlos (und bei der DKB sogar kostenlos) Geld abheben. Und auch die Mietzahlung kann man hier ganz unkompliziert per Bankeinzahlung abwickeln. Falls man für eine längere Zeit hier sein sollte kann man jedoch auch ganz unkompliziert ein Bankkonto eröffnen (z.B. bei ABSA oder FNB).

Studium

Universität Stellenbosch

Die Universität Stellenbosch bietet einen sehr schönen und gepflegten Campus, wo man gut Zeit verbringen kann. Obwohl einige Gebäude in der Stadt verteilt sind, spielt sich das Leben größtenteils auf dem zentralen Campus ab und so findet man sich schnell zurecht. Im Herzen des Campus befindet sich das *Neelsie*, das Einkaufszentrum der Universität. Hier kann man recht preisgünstiges Essen und Snacks bekommen und hier versammeln sich in den Mittagspausen und zwischen den Veranstaltungen immer alle Studenten. Da es die meiste Zeit warm ist, kann man die Pausen aber auch bestens auf den Wiesen in der Sonne verbringen.

Bezüglich der Anforderungen kann man sagen, dass die Universität sehr viel Zeit einfordert und man von Beginn des Semesters an eigentlich durchgehend immer recht viel zu tun hat. Man schreibt nämlich nicht, wie oft in Deutschland der Fall, nur eine große Klausur am Ende des Semesters, sondern hat auch unter des Semesters Klausuren und Hausarbeiten zu schreiben, Präsentationen zu halten oder sonstige Assignments einzureichen. Außerdem sind die Kurse sehr viel kleiner und der Kontakt zu den jeweiligen Dozenten und Professoren oft viel persönlicher. Das ist auch angenehm, da man so schneller und einfacher Anschluss zu seinen Kommilitonen findet. Allgemein lässt sich außerdem sagen, dass alle Leute stets sehr freundlich und hilfsbereit sind und vor allem das International Office sich einem immer annimmt und auch im Vorhinein freundlich und kompetent auf Fragen antwortet.



*Beim Rugby Spiel
der Uni-Mannschaft
am Coetzenburg
Stadium*

Abgesehen vom akademischen Teil hat die Universität auch so einiges zu bieten. Es gibt alle möglichen Sportangebote und sogenannte *Societies*, in welche man eintreten kann und die eine

große Bandbreite an Aktivitäten und Interessen abdecken. Sowohl für Sport als auch für die *Societies* sollte man sich direkt zu Beginn des Semesters eintragen, da man immer einen Semester- oder Jahresbeitrag zahlt, welcher vom Studentaccount abgebucht wird. In den ersten Wochen stellen sich die verschiedenen Sportgruppen und *Societies* jedoch an Ständen auf dem Campus vor - man wird das also sicher nicht verpassen. Ich selbst kann die *Societies* wärmstens empfehlen, da man so gut Leute kennenlernt und Sie einen guten Ausgleich zum Uni-Alltag bieten.

Kurse

Als Double Degree Student waren die Kurse größtenteils schon vorgeschrieben und so musste ich drei Pflichtkurse belegen. Den ersten davon, *Dynamic Economics*, belegte ich im ersten Semester und *Macroeconomics* und *Microeconomics* wurden dann im zweiten Semester angeboten. Der Kurs *Dynamic Economics* war ziemlich anspruchsvoll und behandelt das Modellieren von makroökonomischen Modellen. Mir persönlich hat der Kurs nicht so gut gefallen zumal es auch nicht viel Bezug zu Development Economics gab. Für den Kurs musste man verschiedene Assignments einreichen, eine Midterm und Endterm Klausur schreiben und ein großes Gruppenprojekt machen indem man selbst ein Modell mit Hilfe des Programms Matlab programmiert. Der *Microeconomics* Kurs war in zwei Teile aufgeteilt, welche von zwei verschiedenen Dozenten unterrichtet wurden. Vor allem der Game Theory Teil hat mir sehr gut gefallen. Für diesen Kurs musste man zwei Klausuren schreiben und ein Group Essay verfassen. Außerdem mussten wir jede Woche recht aufwendige Problem Sets einreichen. Der Vorteil daran war aber, dass man damit schon einen Großteil der Klausuren Vorbereitung bereits erledigt hatte. Der *Macroeconomics* Kurs war für mich der interessanteste Kurs von allen drei Pflichtkursen. Der Professor war wirklich gut und versuchte einen Einblick in verschiedene makroökonomische Themen zu vermitteln dabei mit Focus auf Südafrika und Entwicklungsländer im Allgemeinen. Außerdem war der Kurs sehr anwendungsorientiert was mir sehr gut gefallen hat. Als Leistungsnachweis musste man hier als Gruppe verschiedene Assignments einreichen, ein Essay in Gruppenarbeit verfassen sowie eine Klausur am Ende des Semesters schreiben.

Neben den Pflichtkursen habe ich die folgenden Kurse belegt: *Econometrics*, *Public Economics* und *Advanced Development Economics*. Der *Econometrics* Kurs war in zwei Teilen unterteilt, im ersten wurden Time Series behandelt und im zweiten konnte man entweder eine Vertiefung davon wählen oder den „Cross-Section“ Teil wählen. Den ersten Teil des Kurses habe ich als sehr mühsam empfunden, da der Stoff für mich komplett neu war und für Development Themen

eigentlich nicht so relevant ist. Der zweite Teil war dafür jedoch umso besser. Der Dozent war sehr gut und der Stoff hat sich sehr gut mit dem Inhalt von dem „Quasi-Experiments“ Kurs von Prof. Vollmer in Göttingen ergänzt. Obwohl es ein paar Überschneidungen gab, wurden in Stellenbosch andere Vertiefungen gewählt und man konnte das Gelernte dann in einem eigenen Projekt mit STATA anwenden. *Public Economics* wurde im zweiten Semester angeboten und war insgesamt ein sehr spannendes Modul. Auch hier war der Kurs in zwei Teile eingeteilt und wurde von mehreren Dozenten unterrichtet. Der erste Teil bietet einen guten Einblick in verschiedene *Public Economics* Themen während im zweiten Teil konkret verschiedene Steuerinstrumente analysiert wurden. Der *Advanced Development* Kurs wird hauptsächlich von Prof. van der Berg geleitet jedoch sind viele verschiedene Dozenten an dem Kurs beteiligt. Das Modul bietet einen guten Überblick zu vielen verschiedenen Development Themen und jede Woche stellte ein anderer Dozent Themen zu seinem Fachgebiet vor. Da dieser Kurs meist sehr klein ist, wurde sehr viel diskutiert und wir sollten als Vorbereitung für die Sitzung verschiedene Paper lesen die dann gemeinsam besprochen wurden. Der Vorteil an dem Kurs ist, dass man keine Klausur, sondern zwei Hausarbeiten schreiben muss und dafür die Klausuren Phase am Ende des Semesters etwas entspannter ist.

Allgemein hat mir die Lehre in Stellenbosch sehr gut gefallen. Obwohl manche Kurse spannender waren als andere gefiel mir, dass in vielen Kursen die Thematik immer auf Südafrika angewandt wurde, sodass man einen guten Einblick in die politische und sozioökonomische Situation des Landes gewinnen konnte. Und auch wenn die Kurse sehr aufwendig sind habe ich das Gefühl, dass man durch das kontinuierliche Arbeiten das Gelernte besser verarbeiten konnte.

Das Leben vor Ort

Freizeit

Auch wenn man sich nicht für eine *Society* an der Universität entscheidet bleibt auch so immer noch genug zu unternehmen und zu entdecken, sowohl in Stellenbosch als auch in der Umgebung. Stellenbosch ist direkt von vielen schönen Bergen umgeben, der nächste und zugänglichste der *Coetzenburg* oder *Stellenbosch Mountain* wo man bestens joggen, mountainbiken oder einfach nur spazieren gehen kann. Von hier aus hat man auch wunderschöne Aussichten und kann sogar bis nach Kapstadt den Tafelberg und den Lionshead

sehen. Außerdem ist der nächste Strand nur etwa eine halbe Stunde entfernt, wo man gut surfen kann oder auch nur entspannen und das gute Wetter genießen kann.



*Ein wunderschöner Strand
etwa 45 Minuten von
Stellenbosch entfernt*

Zudem gibt es in und rund um Stellenbosch viele *Winefarms*, die verschiedene Weinproben und andere Leckereien anbieten, die auf jeden Fall einen oder auch mehrerer Besuche Wert sind. Und auch in Stellenbosch selber kann man sich in den verschiedenen schönen Cafés und Restaurants mit leckerem Wein und gutem Essen verwöhnen lassen.

*Einer der vielen schönen
Sonnenaufgänge mit
Blick auf den Tafelberg*



Stellenbosch

Allgemein lässt es sich in der kleinen Studentenstadt Stellenbosch sehr gut aushalten. Ich habe mich auch immer sicher gefühlt und keine unangenehme Situation erfahren. Dennoch sollte man immer im Kopf behalten, dass man in Stellenbosch doch in einer kleinen „Blase“ lebt und man sich oftmals eher wie in Europa und nicht wie in Südafrika fühlt. Je nach dem in welche Teile man sich von Stellenbosch bewegt, wird das einem aber schnell wieder bewusst. Deshalb würde ich auch empfehlen sich ein bisschen aus der Blase hinaus zu bewegen, etwa in Form

eines freiwilligen Projektes. In dem Township *Kayamandi* gibt es zum Beispiel viele spannende Projekte und es ist aufregend und auch bereichernd einen anderen Teil von Stellenbosch kennenzulernen. Ich selber habe mich bei einem Kinderhort in *Cloetesville*, eines der ärmeren Viertel, engagiert. Das Projekt wurde von der Organisation *Prochorus* ins Leben gerufen. Die Organisation hat ihren Sitz in *Kayamandi* und hat inzwischen eine Vielzahl an verschiedenen Projekten. Mir hat gefallen, dass ich selbst entscheiden konnte wo und wie oft ich mich einbringen möchte. Ich kann die Organisation also auf jeden Fall weiterempfehlen.



*Eine der
zahlreichen
schönen
Winefarms in
Stellenbosch*

Wenn man mal aus Stellenbosch rauskommen möchte, ist das auch kein Problem, da Kapstadt mit dem Auto oder dem Zug nur etwa eine Stunde entfernt ist. Und da man hier preiswert und unkompliziert Autos mieten kann ist das sicher den ein oder anderen Wochenendtrip Wert. Und falls man für längere Zeit hier bleiben sollte kann man sich auch überlegen ein gebrauchtes Auto zu kaufen. Denn auch neben Kapstadt bietet das ganze Land wunderschöne und vielfältige Landschaften und tolle Reiseziele welche man entweder nach dem Semester, in den Semesterferien oder in dem kleinen „Recess“ unter dem Semester bereisen kann.

Fazit

Nach meinem Aufenthalt kann ich Südafrika und Stellenbosch als Studienort für ein Auslandssemester wirklich wärmstens empfehlen. Es ist landschaftlich wunderschön hier, die Menschen sind sehr nett und offen und auch die Universität hat viele tolle Sachen und spannende Kurse zu bieten. Da die Stadt recht klein ist fühlt man sich auch sehr schnell wohl hier. Daneben gibt es auch außerhalb von Stellenbosch viele spannende und schöne Sachen zu entdecken. Die Erfahrung in Stellenbosch zu leben, und Südafrika kennenzulernen ist eine ganz besondere die man mit großer Sicherheit nicht bereuen wird.